

fenweg“, „Unter den Eichen“ und „Nordfriedhof“ entfallen. Ebenfalls entfällt die Haltestelle „Wolkenbruch“ (Richtung Innenstadt).

Entdeckungstour ab Ringkirche

WIESBADEN (red). Eine Entdeckungstour „Von Kirchtürmen und großbürgerlicher Pracht – Der Kaiser-Friedrich-Ring und seine angrenzenden Bereiche“ beginnt am Sonntag, 9. Juli, 15 Uhr, an der Ringkirche, An der Ringkirche 3. Sie dauert etwa zwei Stunden und endet an der Lutherkirche. Die Teilnahme kostet acht Euro.

Beratung für Jugendliche

WIESBADEN (red). Pro Familia, Langgasse 3, berät Jugendliche und junge Erwachsene jeden Dienstag von 14 bis 17 Uhr kostenfrei und ohne Voranmeldung rund um das Thema Liebe und Sexualität.

► REDAKTION WIESBADEN

Sekretariat:

Christine Herber
Telefon: 0611/355-5327
Fax: -5407
E-Mail: wiesbaden-lokales@vrm.de

Redaktion:

Eva Bender (evb) -5315
Wolfgang Degen (deg) -5371
Birgit Emnet (be) -5330
Heinz-Jürgen Hauzel (hz) -2230
Anke Hollingshaus (hol) -5256
Manfred Knispel (MK) -2213
Michaela Luster (ml) -5376
Christina Oxfort (cox) -5370
Olaf Streubig (os) -5335
Wolfgang Wenzel (zel) -5360

Regionale Verkaufsleiter:

Anzeigen: Sandra Zettel
0611-355-3100
Lesermarkt: Daniel Düpre -5299

Blattmacher:

Nicola Böhme, Brigitte Tietze, Cornelia Diergardt, Doris Schröder, Astrid Moos-Philipp

W1loka03

len weitere in der Dotzheimer Straße, am Sedanplatz, drei Stationen in der Blücherstraße so-

Kowol-Referent Daniel Sidiani berichtet, sowohl ein optisch hochwertiges Bild abgaben, als

00000 Wege, die tügen in der Stadt mit dem Rad zurückgelegt würden und 1,2 Millionen im Jahr. Die Zahl erhöhe sich täg-

Mit Gemeinschaftsräumen für alle Bewohner

WOHNPROJEKTE „Runder Tisch“ tagt wieder nach langer Pause

Von Ingeborg Toth

WIESBADEN. „Die Rahmenbedingungen für Wohninitiativen und Baugemeinschaften haben sich in Wiesbaden verbessert.“ Das erklärte der neu gewählte Sozialdezernent Christoph Manjura, auch fürs Wohnen zuständig. So sind die stadteigenen Wohnbaugesellschaften gehalten, beim Mietwohnungsbau – öffentlich gefördert oder nicht – auch die Wünsche von gemeinschaftlichen Wohnprojekten zu berücksichtigen. Es seien Konzepte zu erstellen, wonach Baugemeinschaften beim Verkauf städtischer Grundstücke mehr Chancen eingeräumt werden, tatsächlich den Zuschlag zu erhalten. Derzeit fielen sie meist „hinten runter“, weil sie in der Regel nicht zu den Meistbietenden gehören und obendrein „nicht die Schnellsten“ seien. „Wir müssen den Initiativen Zeit geben, die Grundstücksfinanzierung hinzukriegen.“

Der „Runde Tisch“, ein Netzwerk für gemeinschaftliches Wohnen in Wiesbaden, tagte nach langer Pause am Mittwochabend zum 76. Mal im Rathaus. Dort stellte sich der Verein „Horizonte“ vor. Dessen derzeit zehn Mitglieder wollen im Quartier Weidenborn in einem Neubau mit 14 abgeschlossenen Mietwohnungen bestimmte Bereiche des Lebens miteinander teilen. Die 50-plus-Gruppe plant, „sich gegenseitig zu unterstützen“.

Schon im Vorfeld war klar: Man wolle „nicht generationsübergreifend“ leben und sich im fortge-

schrittenen Lebensalter „nicht mit Eigentum belasten“. Die stadteigene GWW, größter Anbieter für Wohnraum in der Landeshauptstadt, errichtet derzeit das Haus, in dem für den Verein auch zwei Gemeinschaftsräume entstehen. Die Kosten für den 90-Quadratmeter-Treff, der auch Veranstaltungsraum sein soll, werden umgelegt und auf den Mietpreis von derzeit 10,25 Euro pro Quadratmeter aufgeschlagen.

Aktuell sind noch fünf Wohnungen zu vergeben

„Wir wollen auch aufs Quartier ausstrahlen“, erklärt Heidi Diemer, Sprecherin der „Horizonte“-Gruppe und des „Runden Tisches“. Aus „Horizonte“ sei ungewollt ein Projekt für alleinstehende Frauen geworden. „Männer, die sehr interessiert waren, haben sich alle wieder verabschiedet.“ Aktuell hat man noch fünf Wohnungen zu vergeben, rund 45 Quadratmeter groß, die Anfang 2018 bezugsfertig sein sollen. Einzige Bedingung: Man muss Mitglied im Verein werden. Der strebt die Gemeinnützigkeit

SEG KOORDINIERT

► Mit Anregungen und Fragen können sich Interessierte an die Koordinierungsstelle für **Wohninitiativen und Baugemeinschaften** bei der SEG wenden unter der E-Mail staedtebauwohnbauforderung@seg-wiesbaden.de oder unter Telefon 0611-7780850.

an: „Damit wir auch Spenden einwerben können.“ Die Stadt Wiesbaden unterstützt seit 1998 Initiativen für gemeinschaftliche Wohnformen. „Seither sind sieben Projekte mit 75 Wohneinheiten realisiert“, berichtet Hans Vollmar von der SEG, der die Koordinierungsstelle leitet. Ein genossenschaftlich organisiertes Projekt in der Blücherstraße in einem Gründerzeitgebäude existiert seit 2004. Dort gibt es auch öffentlich geförderte Wohnungen für Menschen mit geringem Einkommen. Die Genossenschaft erwarb Vorder- und Hinterhaus, den 44 Bewohnern stehen Gemeinschaftseinrichtungen sowie eine Dachterrasse zur Verfügung. „Das Projekt ist bundesweit bekannt“, so Vollmar. Im Rheingauviertel profierte eine Hausgemeinschaft von der sogenannten „Modernisierungsförderung“. Im Kohlheck wohnt eine Bau- und Hausgemeinschaft im „Arkadienhof“. In der Adlerstraße wurden Gebäude saniert, in denen 2013 vier Wohneinheiten entstanden. Im Bergkirchenviertel erwarb eine Gruppe ein Grundstück in der Steingasse – von der Stadt. Gemeinschaftlich geplant und gebaut wurden sechs Wohnungen mit Tiefgarage und Aufzug. Mit der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Geno 50 verwirklichen gerade die „Wohnfreunde“ im Mörike-Viertel ihre Idee von der geplanten Nachbarschaft. Auch dort werden Mietwohnungen bezogen. Weitere Projekte seien in der „Umsetzungsphase“, sagt Vollmar, etwa in der Emser Straße und in Kastel.